

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 20

Artikel: Optimistisch sein, heisst
Autor: Bernanos, Georges
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

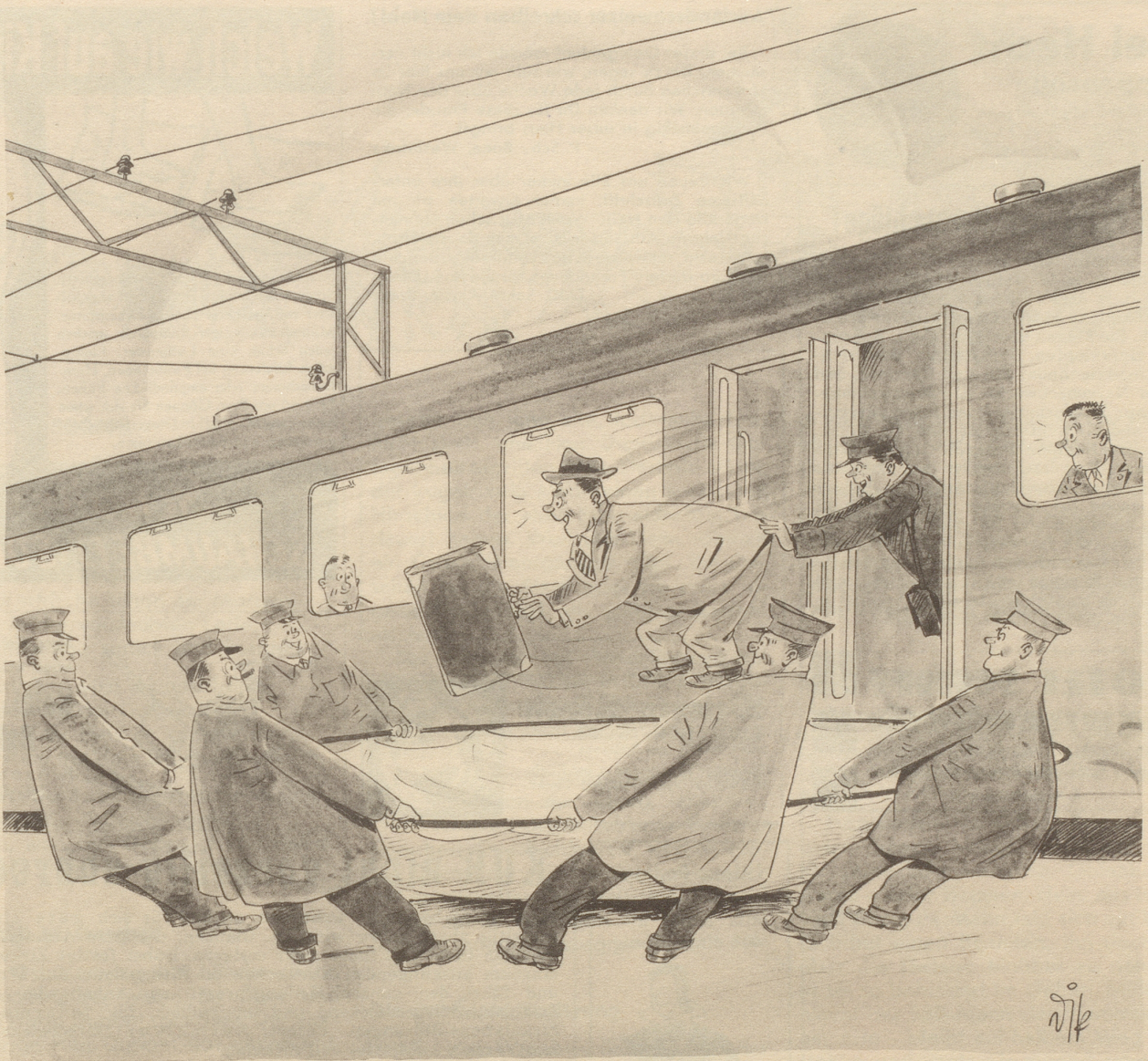
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Allen Leuten recht getan — — —

Die Bundesbahnen bemühen sich stets um die Ausgestaltung des Fahrplans, doch wird auf der einen Seite nach raschen durchgehenden Verbindungen gerufen, andererseits bemühen sich die Gemeinden, den Halt möglichst vieler Züge auf ihren Bahnhöfen durchzusetzen.

Unser dik weiß Rat. Er schlägt das Sprungtuch vor, eine Lösung, die beiden Teilen gerecht wird.

Optimistisch sein, heißt

alles billigen, alles mit sich geschehen lassen, alles glauben: es ist die erste Tugend des Steuerzahlers. Wenn ihn das Steueramt um das letzte Hemd gebracht hat, so wird der Steuerzahler eine Nacktkulturzeitschrift abonnieren und behaupten, er gehe aus hygienischen Gründen ohne Hemd und habe sich noch nie so wohl gefühlt.

Georges Bernanos (zitiert von b.)

Pepita
Es lenzt der Mai —
Pepita steht auf allen Tischen.

Zürichs größtes Loch

Die umfangreichen Wühlarbeiten bei der Bahnhofbrücke Zürich ziehen sich nun schon über zwei Jahre hinaus und noch ist kein Ende dieser Untergrundbewegung abzusehen.

Unter den Passanten ließ sich kürzlich einer vernehmen: «Wänn die na lang so wiitergräbed, mueß es eim nöd wundere, wännns uf en zweite Ygang zu de Höllochgrote sctofjed!» bi